



FREIE WÄHLER
Gruppe im Kreistag
des Rheinisch-Bergischen Kreises

**Haushaltsrede 2015 am 11. Dezember 2014 des Gruppensprechers
Werner Conrad (es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch in diesem Jahr belegen die Freien Wähler in der Reihenfolge der Haushaltsreden leider wieder den letzten Platz. Im Vorjahr hatte ich die Hoffnung geäußert, dass wir nach der Kommunalwahl den letzten Tabellenplatz vielleicht verlassen könnten. Leider ist es das nicht eingetroffen.

Das Wahlergebnis hat uns schon ziemlich getroffen und die Schockstarre hält auch noch ein wenig vor, aber Sie dürfen versichert sein, dass wir ab dem kommenden Jahr wieder zu unserer alten Stärke zurückfinden werden.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, den Fraktionen offiziell unseren Dank aussprechen, dass sie es uns auch als Gruppe ermöglichen, in allen Ausschüssen, Arbeitskreisen und Fachkonferenzen mit Sitz und Stimme vertreten zu sein.

Meine Damen und Herren,
nun komme ich konkret zum Haushalt und zum Stellenplan.

Im Vorfeld der Haushaltsrede habe ich mir ernsthaft überlegt, ob ich überhaupt eine Rede halten soll. Denn eigentlich hat sich an der Ausgangssituation der letzten Jahre nichts geändert. Den kreisangehörigen Kommunen geht es weiterhin finanziell schlecht, die für diese finanzielle Schieflage durch Bund und Land zu verantwortenden Rahmenbedingungen haben sich nicht wesentlich verändert und der Kreis wird wieder einen qualitativ hochwertigen Haushalt vorlegen. Warum also eine neue Haushaltsrede? Obwohl ich ein pragmatischer

Gruppensprecher
Werner Conrad
Neuensaalerstr. 23 f
51515 Kürten

Telefon: privat 02207-3629
dienstl. 0221-226-74710
mobil: 0177-1976354
e-mail: werner@conradonline.biz

Mensch bin, habe ich mich dann doch gegen diese Überlegung entschieden und bin der Tradition gefolgt. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der Zeit sowie das vieles schon gesagt wurde, werde ich mich allerdings – hoffentlich - kurz fassen.

Wie die Haushalte der vergangenen Jahre ist auch der für 2015 von der Verwaltung vorgelegte Entwurf wieder absolut seriös und exzellent aufgestellt. Wir konnten keine Ansätze für wesentliche Änderungen und Verbesserungen bzw. für einen "sogenannten großen Wurf" entdecken. Unsere Fragen zum Haushalt wurden in bewährter Qualität von Herrn Eckl beantwortet. Mit einem solchen soliden Haushalt kann der Rheinisch Bergische Kreis optimistisch in die Zukunft schauen und auf dieser Basis die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortsetzen.

An dieser Stelle gilt unser Dank insbesondere Herrn Eckl und seinen Mitarbeitern in der Kämmerei, aber auch allen anderen Mitarbeitern der Kreisverwaltung.

Lassen Sie mich zunächst auf ein paar wesentliche Rahmenbedingungen zum Haushalt und zum Haushalt selbst eingehen. Auf die zum Haushalt vorliegenden Anträge gehe ich später noch ein.

Nach wie vor führen ein nicht durchgängiges Konnexitätsprinzip von Bund und Land sowie ein nicht ausgewogenes Gemeindefinanzierungsgesetz dazu, dass die kreisangehörigen Kommunen massiv finanziell benachteiligt werden. Dies gilt insbesondere für die Kosten der Erwerbssicherung, das Betreuungsgeld und aktuell die Kosten für die Unterbringung und Versorgung der Asylbewerber. Letztere stellen die Kommunen momentan vor erhebliche finanzielle Probleme.

Auch das Gemeindefinanzierungsgesetz der rot-grünen Landesregierung benachteiligt nach wie vor den kreisangehörigen Raum. Die Umsetzung des FiFo-Gutachtens lässt immer noch auf sich warten. Wir fordern deshalb die Vertreter der etablierten Parteien auf, sich auf Bundes- und Landesebene dafür einzusetzen, dass die kommunale Familie mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ausgestattet wird.

Auch in 2015 wird der Kreis durch die beschlossene Festsetzung und Beibehaltung des Umlagesatzes von 40,5 % die Kommunen mit rund 12 Mio. EUR entlasten. Dazu kommt die Stundung der Kreisumlage. Der Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage für 2015 mit ca. 3 Mio. EUR ist zur Entlastung der Kommunen unvermeidlich, aber noch kommt der Kreis ohne Kredite aus. Vor diesem Hintergrund möchte ich ausdrücklich betonen, dass der Kreis für eine sparsame und solide Finanzpolitik steht und die Kommunen nur in der absolut notwendigen Weise belastet.

Obwohl der Kreis mit der Entlastung der Kommunen bis an die Grenze des vertretbaren geht und bis 2017 seine Ausgleichsrücklage aufgebraucht hat, werden die Forderungen der Kommunen aus unserer Sicht immer abstruser, wobei durchaus verständlich ist, dass die Kämmerer Ursachenforschung betreiben. Im Rahmen der Benehmensherstellung wird u.a. durch die Kommunen gefordert, dass der Kreis die durch die Tarifsteigerungen bedingte Erhöhung der Besoldung und Entgelte durch Einsparungen kompensieren soll. Auch die Forderung, die Kreisumlage nicht mehr prozentual zu erheben, sondern betraglich festzuschreiben, halten wir nicht für angemessen. Interessant bei diesem Forderungskatalog ist, dass die Kommunen offensichtlich die gegenüber dem Kreis gestellten Forderungen gegen sich selbst nicht gelten lassen.

Es ist unbestritten, dass es den Kommunen finanziell schlecht geht. Aber dafür nur externe Einflüsse, wie z. B. eine angeblich zu hohe Kreisumlage verantwortlich zu machen, ist zu einfach. Zu einem gewissen Anteil ist die Finanzkrise der Kommunen auch hausgemacht.

Ich habe es bereits im letzten Jahr zum Ausdruck gebracht und wiederhole es heute nochmal: "Die Schuldigen für die Finanzmisere der Kommunen sitzen in Düsseldorf oder Berlin, aber keinesfalls in Bergisch Gladbach am Rübezahlwald". Vielleicht helfen so drastische Erhöhungen der Hebesätze, wie sie in Overath geplant sind, endlich mal die Verantwortlichen von Bund und Land, aber auch die Bürgerinnen und Bürger wachzurütteln. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Der Stellenplan weist für das kommende Jahr eine erhebliche Stellenmehrung aus, wie auch die heutigen Anträge deutlich machen. Wir haben uns aber davon überzeugen lassen, dass diese Stellen alle notwendig sind. Ganz besonders freut uns, dass aufgrund unseres Antrages aus dem Vorjahr die Heimaufsicht ab 2015 dauerhaft personell verstärkt wird, um ihrer Aufgabe in der notwendigen Weise zum Wohle der Seniorinnen und Senioren gerecht zu werden. An dieser Stellen herzlichen Dank an Herrn Fischer und seine Kollegen für die Umsetzung.

Sehr geehrte Damen und Herren,
nach meinen generellen Ausführungen zum Haushalt möchte ich kurz einige Anmerkungen zu den vorliegenden Anträgen hinsichtlich des Haushaltes 2015 machen.

Anträge der caritativen Einrichtungen

Auch in diesem Jahr liegt wieder eine Reihe von Anträgen von caritativen und sozialen Einrichtungen vor. Den Anträgen der Frauen helfen Frauen, Frauen-Zimmer e.V. und Caritas Rhein-Berg stimmen wir zu. Dem Antrag der Mädchenberatungsstelle von Frauen helfen Frauen für ein Peer-to Peer-Projekt "Prävention von Essstörungen" stimmen wir grundsätzlich zu. Da es sich allerdings um eine neue Maßnahme handelt, beantragen wir, diesen Antrag zunächst in den zuständigen Fachausschuss zur Bewertung zu verweisen und die Position im Haushalt mit einem Sperrvermerk zu versehen.

Marketingmaßnahmen im Bereich Tourismus (Naturarena Bergisches Land GmbH)

Dem Antrag stimmen wir mit leichtem Zähneknirschen zu, da wir durchaus die touristische Weiterentwicklung als wichtiges Standbein im RBK ansehen. Aber dieses Projekt ist ein klassisches Beispiel dafür, wie es um Projekte bestellt ist, wenn die Förderfähigkeit entfällt. Dann stehen die kommunalen Träger plötzlich vor der Herausforderung die weitere Finanzierung dauerhaft zu tragen, um die Fortführung zu gewährleisten.

Instandsetzung der K 15

Hier schließen wir uns den Ausführungen der Kreisverwaltung zu unserem Antrag an.

Breitbandinitiative für den Rheinisch Bergischen Kreis

Der Antrag wird von uns befürwortet, da eine Verbesserung der Breitbandversorgung für den Rheinisch Bergischen Kreis und seiner Kommunen im Rahmen der Standortentwicklung existenziell wichtig ist. Deshalb hatten wir bereits im Rahmen des Strategieprozesses RBK 2020plus in 2013 einen Projektantrag unter der Überschrift "Ausbau der Breitbandversorgung im RBK in einer zweiten Stufe" eingereicht. Der strategische Ansatzpunkt für diesen Antrag war die weitere Verbesserung des Internetzugangs im RBK zur privaten und gewerblichen Nutzung zwecks Erhöhung der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des RBK. Das Konzept sollte dann durch den RBK erstellt werden. Darauf hatten wir uns auch verlassen. Leider ist die Behandlung und Verabschiedung der eingereichten Projektanträge seit 2013 immer wieder vertagt worden. So ist auch der für heute vorgesehen diesbezügliche Tagesordnungspunkt wieder gestrichen worden. Wir bedauern, dass wir nicht angesprochen wurden und als eigentlicher Ideengeber dieser Maßnahme mit ins Boot geholt wurden. Im Fußball würde man das als gelbrees Foul bezeichnen.

Ich bedanke mich ausdrücklich bei Herrn Müller dafür, dass er uns in seiner Haushaltsrede diesbezüglich erwähnt hat.

Finanzierung des kommunalen Eigenanteils für Schulsozialarbeiterinnen/Schulsozialarbeiter für die Jahre 2015 – 2017

Zu der Thematik liegen zwei Anträge vor. Zu einem von der SPD und zum anderen von der CDU/Bündnis90-Die Grünen. Aus unserer Sicht ist der Antrag von der SPD der weitergehende Antrag und wird deshalb von uns befürwortet.

Dieser Antrag stellt aus unserer Sicht die Fortführung des vom RBK erarbeiteten und gut funktionierenden Konzeptes weiterhin flächendeckend sicher. In einer Dezentralisierung der Förderung der Schulsozialarbeit sehen wir die Gefahr, dass die Förderung möglicherweise nicht mehr so effektiv und effizient gehandhabt wird. Die Erreichung der Endverbraucher – nämlich die Schülerinnen und Schüler – sollte nicht gefährdet werden.

Erstellung eines Mobilitätskonzeptes

Grundsätzlich halten wir die Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für sinnvoll. Allerdings wurden dafür im Vorjahr bereits 40.000 EUR in den Haushalt 2014 für die Erstellung eines Mobilitätskonzeptes bewilligt. Eine nochmalige Notwendigkeit der Bereitstellung finanzieller Mittel sehen wir deshalb vorerst nicht. Zumal uns auch bisher dazu noch kein Ergebnis präsentiert wurde. Vielleicht wäre es hilfreich gewesen, den Antrag mit "etwas mehr Leben" zu füllen.

Sollte der Antrag die Zustimmung finden – wovon ja auszugehen ist – regen wir an, das Gespräch mit dem VRS zwecks einer Kostenbeteiligung zu suchen. Der VRS hat sich am Mobilitätskonzept der Stadt Bergisch Gladbach mit rund 35.000 EUR beteiligt. Weiterhin sollte das Mobilitätskonzept nicht in eine Bevormundung unserer Bürgerinnen und Bürger enden. Also bitte kein mobilen Veggie-Day.

Angewandter Tierschutz für den Tierschutz in Kürten

Der Antrag wird von uns befürwortet. Vor dem Hintergrund der angedachten finanziellen Unterstützung des Tierschutzvereins sollte aus unserer Sicht auch darüber nachgedacht werden, ob der Rheinisch Bergische Kreis auch den Deutschen Kinderschutzbund nicht nur mit dem Jahresbeitrag von 20 EUR unterstützt, sondern auch hier eine adäquate Unterstützung erfolgen sollte. Wir würden eine gleiche Unterstützung von 2.500 EUR für angemessen halten.

Erschließung von Einsparpotenzialen sowie Interkommunale Zusammenarbeit

Der Antrag der FDP wird in vollem Umfang unterstützt. Die Freien Wähler sehen die absolute Notwendigkeit, dass Kreis und Kommunen nicht nur zu einem Solidar- und Finanzverbund zusammenwachsen, sondern auch zu einem Leistungsverbund. Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation muss die interkommunale Zusammenarbeit und Kooperation in den Vordergrund rücken und an Bedeutung gewinnen. Neben der Produkt- und Aufgabenkritik sind hier nach Aussagen vieler Experten noch erhebliche Einsparpotenziale vorhanden. Es ist nicht mehr zeitgemäß, dass jede Kommune jedwede Leistung vorhält bzw. erbringt.



Förderung von Rheinisch Bergischen Sportvereinen bei der Umsetzung des Projektes "Sport für Flüchtlinge"

Der Antrag wird von uns befürwortet. Wir sehen hier eine Chance die frühzeitige Integration von Neuzugewanderten und das Ankommen dieser Menschen in der hiesigen Gesellschaft unter dem Motto "Sport verbindet" zu erleichtern. Wir gehen davon aus, dass diese dafür bereitgestellten Mittel auch tatsächlich von den Sportvereinen dafür verwendet werden. Im Übrigen wird dies schon seit Jahren vom Sport- und Kulturverein Adler in Kürten praktiziert und das auch nach meinem Kenntnisstand ohne zusätzliche finanzielle Mittel.

Sehr geehrte Damen und Herren,
kommen wir zum Wichtigsten.

Die Fraktion der FREIEN WÄHLER ist grundsätzlich mit dem vorgelegten Haushaltsentwurf einverstanden. Wir stimmen deshalb unter Berücksichtigung der von uns befürworteten Änderungen dem Haushalt und dem Stellenplan zu.

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Fraktion der freien Wähler wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen frohe Festtage, Zeit zur Entspannung und Besinnung auf die wirklichen Dinge und hoffentlich viele frohe Momente im kommenden Jahr.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Gruppensprecher
Werner Conrad
Neuensaalerstr. 23 f
51515 Kürten

Telefon: privat 02207-3629
dienstl. 0221-226-74710
mobil: 0177-1976354
e-mail: werner@conradonline.biz